

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 82 (1964)
Heft: 13

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zwischen Betonteilen als Kleber. Giessharz als Bindemittel liefert mit entsprechenden Zuschlagstoffen einen hochwertigen Mörtel bzw. einen Beton von etwa doppelt so grosser Festigkeit wie bei der Verwendung von Zement. Eine Kunstharzbeschichtung auf Zementbeton schützt diesen gegen aggressive Stoffe und bildet eine dichtende Haut auch über den unvermeidbaren Harrissen. Kleber eignen sich wegen ihrer grossen Festigkeit und Haftfähigkeit und wegen des raschen Erhärtens jedoch besonders zur Verbindung von Betonfertigteilen auf Zug, Druck oder Schub. Umfangreiche Versuche hierüber sind an der TH Karlsruhe im Gange.

H. Jobst

100 Jahre Klöckner-Humboldt-Deutz. Am 31. März 1864 beschlossen der Erfinder N. A. Otto und der Ingenieur Eugen Langen, in Köln eine Fabrik unter dem Namen N. A. Otto & Cie. zu gründen. Es war die erste ausschliesslich zum Bau von Verbrennungsmotoren bestimmte Firma der Welt. Bis 1877 wurde der atmosphärische Motor von Otto und Langen als wirtschaftlichste Kraftmaschine ihrer Zeit und als erster in grosser Stückzahl gefertigter Motor der Welt gebaut. Im Jahre 1876 schuf N. A. Otto in dem zur «Gasmotorenfabrik Deutz AG.» erweiterten Unternehmen mit seiner Viertakt-Gasmaschine den entwicklungsfähigsten Verbrennungsmotor, von dem die Motorisierung von Gewerbe und Verkehr in der ganzen Welt ausging. Der Motorenfabrik wurden nach und nach andere Werke des Maschinen- und Fahrzeugbaues angegliedert. Heute umfasst das Bauprogramm der Klöckner-Humboldt-Deutz AG. Dieselmotoren bis 4000 PS, Lastkraftwagen, Omnibusse, Schlepper, Diesellokomotiven, Schienenfahrzeuge aller Art, Feuerwehrgeräte, Maschinen und Anlagen für den Bergbau und die chemische Industrie, Zementfabriken, Metallhütten und Stahlhochbauten, Gasturbinen und Triebwerke.

Dänisches Fährschiff mit hebbarem Zwischendeck. Anfangs September 1963 haben die Dänischen Staatsbahnen ihr neues Fährschiff «Arveprins Knud» für die Beförderung von Automobilen zwischen den Häfen Halsskov auf der Insel Seeland und Knudshoved auf der Insel Fünen in Dienst gestellt. Neu und bemerkenswert an diesem Schiffe ist, dass es drei Decks besitzt, auf denen gegen 400 Personenautos verladen werden können. Die obere und untere eiserne Plattform sind fest; die mittlere hingegen ist beweglich und kann um 130 cm gehoben werden. In der Hochsaison stehen alle drei Decks in Betrieb. Für die übrige Zeit hingegen wird das bewegliche Deck, das aus 31 Teilen besteht und 150 t wiegt, hochgeschoben. Dieser Vorgang dauert nur wenige Stunden. Damit vergrössert sich die lichte Höhe der unteren Plattform von 260 cm auf 390 cm, so dass auch Lastwagen und Autobusse befördert werden können. Das neue Fährschiff kann 1500 Reisende aufnehmen; es weist folgende Daten auf: Länge 130 m, Breite 17,70 m, Tiefgang 4,60 m, Abstand vom Kiel zur oberen Brücke 17,09 m.

Eidg. Technische Hochschule. Der Bundesrat hat zu neuen Mitgliedern des Lehrkörpers der ETH gewählt: auf den 1. April 1964: Dr. Elias Landolt, von Zürich, zum ausserordentlichen Professor für spezielle Botanik, insbesondere Phanerogamenkunde; Dr. Franz Weinberg, von Zürich, zum ausserordentlichen Professor für mathematische Methoden der Betriebswissenschaften (Operations Research); Dr. Erich Sheldon, britischer Staatsangehöriger, zum Assistenzprofessor für Physik, und Dipl. Ing. Ernst Spiess, von Zürich, zum Assistenzprofessor für Kartographie; auf den 1. Oktober 1964: Dr. Hans Martin Bolli, von Frauenfeld und Beringen SH, zum ausserordentlichen Professor für Geologie, sowie Dr. Max Weibel, von Schüpfen BE, zum Assistenzprofessor für Geochemie; auf den 1. Januar 1965: Dr. Peter Signer, von Herisau, zum Assistenzprofessor für Geo- und Kosmochronologie.

Vergiftungsgefahr bei Butan- und Propangasheizöfen. Um Vergiftungen durch die Verbrennungsgase von Butan- und Propangasöfen zu vermeiden, empfiehlt die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt Luzern folgende Schutzmassnahmen: 1. In Räumen, in denen mit Gasöfen geheizt wird, die nicht an ein Kamin angeschlossen sind, ist für ge-

nügende Zufuhr frischer Luft zu sorgen. 2. Es sind nur Gasöfen zu verwenden, die vom Schweizerischen Verein von Gas- und Wasserfachmännern zugelassen sind und die Prüfmarke «SIG» tragen. 3. Die Gebrauchsanweisungen sind genau zu befolgen. 4. Die Öfen sind in gutem Zustande zu halten. Fehlerhafte und beschädigte Apparate sind sofort zu entfernen.

Siebmaschinen. Die deutsche Fachzeitschrift «Aufbereitungs-Technik» (Schriftleitung 403 Ratingen bei Düsseldorf, Melchiorstrasse 1, Verlag für Aufbereitung, Wiesbaden) widmet ihr Heft 11 vom November 1963 den Prozessen und Maschinen zum Sieben fester Stoffe. In 14 Beiträgen namhafter Fachleute werden Bau, Wirkungsweise und Beschaffenheit des Siebgutes vor und nach dem Sieben beschrieben sowie auch einschlägige Fragen grundsätzlicher Art erörtert.

Persönliches. Auch heute noch möchten wir unsern Kollegen Ing. Max Passet herzlich beglückwünschen zu seinem 80. Geburtstag, den er vergangenen Montag, 23. März, in körperlicher und geistiger Frische im Kreise seiner Familie in Basel begehen durfte.

Wettbewerbe

Kirche mit Pfarrhaus in Lohn bei Biberist. Die Römisch-katholische Kirchgemeinde Biberist - Lohn - Ammannsegg - Bucheggberg schreibt einen Projektwettbewerb aus für eine Kirche mit Pfarrhaus unter allen selbständigen (und unselbständigen) Architekten katholischer Konfession, die seit dem 1. Januar 1962 im Kanton Solothurn niedergelassen sind. Teilnahmeberechtigt sind ferner selbständige und unselbständige katholische Architekten mit solothurnischem Bürgerrecht. Für unselbständige Architekten gelten die üblichen Vorbehalte betr. Arbeitgeber. Im weiteren werden zur Teilnahme eingeladen die Architekten Walter Rigert, Lyss, und Walter Moser, Zürich. Dem Preisgericht stehen für 4 bis 5 Preise 11 500 Fr. zur Verfügung. Für Ankäufe sind 1500 Fr. reserviert. Fachleute im Preisgericht: Kantonsbaumeister Max Jeltsch, Solothurn, Max Schneider, Basel, Alois Anselm, Luzern, Walter Bitter, Bern. Aus dem Raumprogramm: *Kirche*: Raum für 250 Sitzplätze samt kirchlichen Einrichtungen; Chor, Empore, Sakristei, Turm. *Pfarrreisaal* mit Unterrichtszimmer, Teeküche, Garderobe usw.; *Pfarrhaus* mit Amtsräumen, Wohn-, Ess- und Schlafzimmern sowie Nebenräumen. Anforderungen: Situation 1:500, Projektpläne 1:200, Modell 1:500, Berechnung und Bericht, Termin für Anfragen ist der 1. Juni, für die Abgabe der 31. August. Unterlagenbezug gegen Depot von 80 Fr. beim Präsidenten der Kirchenbaukommission, Alois Zuber, Biberist.

Nekrologe

† **Erminio Bernasconi**, Ing. S. I. A., G. E. P., von Torricella, ist am 29. Februar 1964 im Spital Ilanz in seinem 89. Lebensjahr (geb. 5. Febr. 1876) gestorben.

Nach Absolvierung des Eidg. Polytechnikums in Zürich trat der junge Ingenieur 1899 in die Dienste der Rhätischen Bahn, welcher er bis zu seiner Pensionierung auf den 1. Januar 1936 acht Jahre beim Bau und 28 Jahre im Betrieb seine Lebensarbeit widmete. Nach Mitwirkung zuerst in untergeordneter, dann in leitender Stellung beim Bau der Strecken Reichenau—Ilanz, Thusis—St. Moritz (Albulabahn), Samedan—Pontresina, der Lawinenverbauung Muot und dann beim Weiterausbau der ältesten Strecke von Landquart nach Davos wurde Bernasconi 1912 Sektionsingenieur in Samedan und 1920 Oberingenieur des gesamten Netzes in Chur. Als solcher erwarb er sich grosse Verdienste um die Bahnhofsbauten Chur und Klosters sowie um eine Unmenge kleinerer Erweiterungen, die sich an allen Ecken und Enden aufdrängten. Ganz besonders legte er sich auch für die technische Vollendung der Furka-Oberalpbahn ins Zeug. Nach seinem Rücktritt galten sein Interesse und seine Mühe im Rahmen von Sonderaufträgen einer Einführung der Linie Bellinzona—Mesocco in den SBB-Bahnhof Bellinzona, der Privatbahnsanierung durch den Bund und bis in die letzten Jahre der Ermöglichung und ständigen Verbesserung des